Freitag, 18 Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10348. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 17. Mai. Eine Note des „Moniteur“ kündigt die Bildung eines absolut constitutionellen Cabinets an, das vor Allem mit der Erledigung der Geschäfte und mit der Berathung des Etats sich beschäftigen soll. Es werde kein Ministerium der Reaction und Auflösung, sondern ein Ministerium der Action und Versöhnung sein. — Nach einem Gerücht werden die Herzoge von Decazes und von Broglie und Herr de Fourton dem im Laufe des heutigen Abends zu bildenden Cabinet angehören.

Rom, 18. Mai. Der Papst empfing gestern die deutschen Pilger. Der frühere Kölner Erzbischof Melchers und Baron Loë verlasen zwei Adressen in lateinischer Sprache. Der Papst erwiderte italienisch und forderte Angesichts der Lage der katholischen Kirche in Deutschland auf, zu Gott zu beten für das Heil der Kirche und für den Papst, damit Frieden und Ruhe unter den Völkern einkehre. Der Papst ertheilte den Pilgern schließlich den apostolischen Segen.

Konstantinopel, 17. Mai. Ein Regierungstelegramm meldet: **Bei der Einnahme von Suchum-Kaleh wurde die russische Garnison niedergemacht und die Stadt niedergebrannt.**

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 17. Mai. Deputirtenkammer. Die Linke beantragt eine Interpellation des Ministeriums über die Umstände, welche zu dem Entlassungsgesuch desselben Veranlassung gegeben hätten. Der Minister für öffentliche Arbeiten, Christophle, lehnt es ab, die Interpellation zu beantworten, bevor er sich mit seinen Collegen ins Einvernehmen gesetzt habe. Die Kammer beschließt jedoch die sofortige Berathung der Interpellation, welche darauf von Gambetta begründet wird. Die von Gambetta beantragte, von den Gruppen der Linken vereinbarte Tagesordnung: „Die Deputirtenkammer wird nur Vertrauen zu einem Cabinet haben, das frei ist in seinem Handeln und entschlossen, nach den [illegible]ischen Principien zu regieren, welche [illegible] Ruhe im Innern und den Frieden nach [illegible] garantiren können“, wird darauf mit [illegible] gegen [illegible] Stimmen angenommen und die Sitzung auf morgen vertagt.

London, 17. Mai. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus **Port Said** von heute wird das englische Panzergeschwader am 19. d. M. nach dem Piräus abgehen. Der Herzog von Edinburg hat sich mit dem englischen Consul nach Kairo begeben.

Petersburg, 17. Mai. Die Nachricht, daß ein persischer Abgesandter nach Petersburg kommen würde, um ein Uebereinkommen betreffend den Durchzug russischer Truppen durch Persien abzuschließen, ist, der „Agence Russe“ zufolge, unrichtig. Rußland und Persien hätten beiderseitig ständige Vertretungen, welche nöthigenfalls diese Angelegenheit erledigen könnten. — Graf Schuwaloff ist hier eingetroffen und heute bereits vom Kaiser und Fürsten-Reichskanzler empfangen worden.

Danzig, 18. Mai.

Der **Papst** hat gestern die deutschen Pilger empfangen und sich dabei, wie es scheint, auch über die Friedeswünsche vieler deutscher Katholiken ausgesprochen. Was uns darüber obiges römische Telegramm mittheilt, läßt jedoch die wirklichen Entschließungen ebenso räthselhaft, wie es die gestrige Depesche der „Nordd. Allg. Ztg.“ that, gegen die sich auch die heutige „Germ.“ sehr mißtrauisch ausspricht. Jedenfalls liegt aber in Bezug auf die kirchenpolitischen Dinge Etwas in der Luft, und man darf daher die Meldungen nicht ganz unbeachtet lassen. Die Bischöfe haben dem Papst Vorschläge unterbreitet, welche nach ihrer Meinung im Interesse der katholischen Kirche den Frieden in Deutschland, in erster Reihe natürlich in Preußen, einzuleiten geeignet sind. Seit einiger Zeit bereits sind hie und da Nachrichten in die Oeffentlichkeit gedrungen, daß seitens der preußischen Bischöfe dem Papste die Frage vorgelegt sei, wie der immer weiter schreitenden Zerrüttung der kirchlichen Verhältnisse in Preußen Einhalt gethan werden könne. Zugleich kamen die Gerüchte von friedlicher Stimmung des Papstes und der Bischöfe; namentlich von dem vor Kurzem nach Rom gereisten Bischof von Ermland erzählt man sich, daß er in München aus seinen versöhnlichen Gesinnungen kein Hehl gemacht habe. Die weitere und entscheidende Frage ist nun aber: in welcher Richtung bewegt sich das Einlenken der Bischöfe? Es läge nahe, anzunehmen, daß ihr Vorschlag auf „Revision der Maigesetze“ laute. Damit wäre aber noch wenig gewonnen. Einer Revision der Maigesetze sich prinzipiell zu widersetzen, würden — wir haben das wiederholt betont — auch die Vertheidiger der Rechte des Staates keine Veranlassung haben; Vorbedingung wäre nur, daß eine solche Revision **durch die Staatsgesetzgebung allein** und selbstständig vorgenommen werde, nicht aber, wie von ultramontaner Seite bisher beansprucht wurde, auf Grund eines mit der römischen Curie abgeschlossenen **Vertrages**. Vorbedingung wäre ferner, daß die seitens der Bischöfe an die Staatsregierung gerichteten Proteste, soweit dieselben eine Bestreitung der Rechtmäßigkeit der kirchenpolitischen Gesetze enthalten, ausdrücklich zurückgenommen werden. Würden die Bischöfe auf diese Bedingungen eingehen? Wir brauchen nicht erst zu sagen, daß wir das für höchst unwahrscheinlich halten. So bleibt also kaum etwas Anderes, als die Annahme, daß sie die Herstellung eines modus vivendi versuchen wollen, der, ohne die Anerkennung der Maigesetze überhaupt zu berühren, thatsächlich den Frieden wiederherstellen würde. In welcher Weise sie sich die Lösung dieses Problems denken, ist einstweilen ihr Geheimniß. Nach wiederholten Andeutungen der „Germania“ scheint es, daß man der Regierung ansinnen möchte, die Gesetze zwar auf dem Papier bestehen zu lassen, aber praktisch wenigstens in ihren unbequemeren Bestimmungen nicht anzuwenden. Zum Glück gehören zu einer solchen „Verständigung“ zwei Theile. Von der heutigen Verwaltung ist nicht zweifelhaft, wie sie ein derartiges Ansinnen behandeln würde. Die Ultramontanen und andere Leute rechnen freilich längst auf einen gründlichen Ministerwechsel. Den aber wollen wir erst abwarten. So lange er **nicht** vollzogen ist, können auch alle Compromißprojecte, welche die Anerkennnng der vollen Souveränetät des Staates zu umgehen trachten, keine ernstlichen Besorgnisse einflößen.

Wie wir gehofft, wenden sich unter den **Polen** alle vernünftigen Leute gegen die Pläne jener Landsknechte unter den Emigranten, welche sich im Namen von ganz Polen für die Türken engagiren. Graf Ladislaus **Plater** in Villa Bröelberg bei Zürich sagt in einer öffentlichen Erklärung zu der Nachricht eines Pariser Blattes, daß er in Polen einen **Aufstand** vorbereite: „Ich bereite ihn nicht nur nicht vor, sondern ich bin, wie alle einsichtigen Polen, **einer jeden aufständischen** Bewegung durchaus abgeneigt, da eine solche in diesem Augenblicke den Plänen der Feinde Polens nur förderlich sein könnte. Die Stunde seiner Befreiung hat noch nicht geschlagen. (L'heure de sa délivrance n'a pas encore sonné.)“ Selbst der Krakauer „Czas“ bekämpft wiederholt den verderblichen Gedanken der Creirung einer Polenlegion in Konstantinopel. Er sagt, die Lage der Polen könnte dadurch nur verschlimmert werden. Niemand denke heute an Polen. Das Blatt veröffentlicht auch einen in Paris circulirenden Aufruf der dortigen Polen, welche jede Berechtigung der Bildung einer Polenlegion in Abrede stellen. Der „Czas“ erwartet, daß die galizische Statthalterei, falls in Galizien Werbungs-Versuche gemacht werden sollten, alle Mittel aufbieten werde, um einer solchen Emigration aus dem Lande vorzubeugen. — Aus **Warschau** berichtet man: „Daß sich diejenigen unruhigen Elemente der polnischen Emigration, welche bis heute noch kein Daheim und keine solide Existenz gefunden haben, der gegen Rußland operirenden türkischen Armee anschließen würden, war längst vorauszusehen, und so hat die Nachricht von der Formirung einer polnischen Legion unter dem Grafen **Raczynski** hier weder überrascht, noch Beifall gefunden. Von einer Massenanwerbung, wie man türkischerseits es glauben machen will, kann ganz und gar keine Rede sein, da der größte Theil der Emigranten schon in die Heimath zurückgekehrt ist, während wiederum die meisten der noch im Auslande Weilenden schon längst irgend einer bürgerlichen Beschäftigung obliegen, die sie nicht bloßer Abenteuer wegen verlassen werden. Es handelt sich also nur um eine geringe Schaar obdachloser Garibaldianer, die keineswegs als die Repräsentanten der polnischen Nation angesehen werden dürfen, da sie mit dem Mutterlande, besonders mit Congreßpolen in keinerlei politischer Verbindung stehen, und auch ihr Matador, Graf Raczynski, kein russischer Pole, sondern ein Posener ist“.

Die **Polen** innerhalb der russischen Grenzen haben jetzt natürlich wieder mehr als je zu leiden. Das **Spionirsystem** hat sich schon seit Ausbruch des Krieges mächtig entfaltet, Spion zu sein ist wieder ein einträgliches Geschäft, und Personen, die froh sind, einen friedlichen Broderwerb zu haben und an keine Conspirationen denken, sind auf einmal „verdächtig“ und werden genöthigt, Warschau zu verlassen. Für die von der Frühjahrs-Ueberschwemmung Getroffenen hat die Regierung Subventionen ausgesetzt, es erhalten von dieser wie von anderen Unterstützungen aber nur solche, welche vom Gouverneur das Zeugniß vollkommener politischer Unbescholtenheit erhalten. Und wer Russisch-Polen kennt, der weiß, was dort politische Unbescholtenheit bedeutet. Dagegen werden die Polen zu „freiwilligen“ Gaben für die russischen Verwundeten gepreßt, und wer diese verweigert, wird sich künftig wohl kaum mehr der Unbescholtenheit erfreuen.

Auch in **Berlin** hat man natürlich dem polnischen Aufruf einige Aufmerksamkeit gewidmet. Eine Berliner Correspondenz der officiösen „Pol. Corr.“ sagt darüber: „Eine Desavouirung jenes polnischen Aufrufes, welcher die Insurgirung Polens und die Herstellung des europäischen Gleichgewichtes im **Namen des Sultans** proclamirt, ist von türkischer Seite bisher noch nicht erfolgt, obwohl man auf der hohen Pforte ohne Zweifel mit der Configuration Europas, für dessen Gleichgewicht man sich so interessirt, hinreichend vertraut ist, um zu wissen, daß die **Weichsel auf preußischem Gebiet mündet**, und daß ihre **Mündungen auch recht gut bewehrt sind**. Sadullah Bey, welcher demnächst als Pfortenbotschafter hierher kommen soll, wird gut thun, sich mit dieser Materie recht gründlich vertraut zu machen. Wie komisch die Phrase von dem herzustellenden Gleichgewicht Europas in jenem Aufruf sich auch ausnehmen mag, so darf immerhin die Versicherung nicht überflüssig sein, daß ein polnischer Aufstand, zumal ein solcher, welcher seine Ziele so klar im Voraus bezeichnet, für **Rußland** eine erhebliche Verlegenheit **nicht** bieten würde. Es würden alsdann Interessen in Mitleidenschaft gezogen, deren Tragweite man in Konstantinopel schwerlich zu übersehen vermag, wie dies ja auch in so vielen anderen Dingen dort der Fall ist. Nachdem die Pforte in das Verbleiben der russischen Unterthanen auf türkischem Gebiete gewilligt hat, „um die deutsche Regierung nicht zu verstimmen“, hätte sie noch viel mehr Grund, **dafür** Sorge zu tragen, daß der Name des Sultans nicht zu Aufruhrpamphleten gemißbraucht wird, welche **drei Großmächte gleichmäßig** berühren. Vorläufig steht ein polnischer Aufstand — eine beliebte Decoration jedes russisch-türkischen Krieges — nur auf dem Papier und wird auch wohl da verbleiben. Sollte er wirklich in die Erscheinung treten, vielleicht unter Mithilfe gewisser anderer Elemente, welche sich eines großen Einflusses auf die Masse berühmen, so würde man das Augenmerk auf seine eigentliche Quelle zu richten haben, welche in dem erwähnten Aufrufe unzweideutig bezeichnet ist.“

Seit vier Jahren ist den **Franzosen** keine solche politische Ueberraschung zu Theil geworden, wie in den letzten Tagen. Dem Tage von Thiers Sturze, dem 24. Mai 1873, wird sich der 16. Mai 1877 wahrscheinlich als gleich folgenschweres Datum der neuesten Geschichte Frankreichs anreihen. Damals unterlag der Präsident der Republik der Volksvertretung, jetzt ist die Volksvertretung dem Präsidenten unterlegen. Frankreich hat wieder ein Cabinet der „moralischen Ordnung,“ ein „Ministerium des Kampfes.“ Das sagen schon die Namen **Broglie** und **Fourtou**. Das sagt die Rücksichtslosigkeit, mit welcher der „glorreiche Besiegte“ von Wörth und Sedan den bisherigen Leiter des Cabinets vom Ministerstuhle gestoßen. Vielleicht ist in einem äußerlich constitutionell regirten Staate noch niemals ein Minister von einem Souverän mit solcher Brutalität weggejagt worden, wie es hier der Präsident der Republik gethan. Natürlich waren die im Schreiben Mac Mahons gegen Simon vorgebrachten Punkte nur Vorwände. Simon fiel durch eine Intrigue der **Clericalen**. Um ihre Interessen dreht sich seit einiger Zeit die ganze französische Politik. Die Bischöfe schüren eine Agitation, welche von den Kammern und von dem Präsidenten der Republik offen die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes fordert. Mit großer Mehrheit fordert das Abgeordnetenhaus die Regierung auf, gegen dies friedensbrecherische Treiben die volle Strenge der Gesetze walten zu lassen. Der Ministerpräsident und der Justizminister, welche die Berechtigung dieser Forderung anerkennen und demgemäß zu handeln versprechen, werden infolgedessen von allen Organen des Ultramontanismus auf's heftigste angegriffen; die Bischöfe protestiren gegen den Beschluß des Abgeordnetenhauses, d. h. gegen die pflichtgetreue Anwendung der zu Recht bestehenden Staatsgesetze durch die genannten Minister. Und inmitten **dieser** Lage werden grade **diese** beiden Minister mit der denkbar größten Schroffheit zum Rücktritt gezwungen. Es ist dies der Dank für Simon's Halbheit. Fraglich ist es, ob das wenigstens äußerlich ziemlich freundliche Verhältniß, welches sich in letzter Zeit zwischen **Deutschland** und Frankreich angebahnt hatte, auch bei einem Cabinet Broglie sich erhalten wird. Das Verbleiben des

---

Die Ausgrabungen zu Olympia.

In den letzten vier Wochen — heißt es in dem XVII. officiellen Bericht des „Reichsanzeigers“ — sind die Arbeiten, wenn von kleineren Witterungsstörungen und von der durch das griechische Osterfest veranlaßten fünftägigen Pause abgesehen wird, in ununterbrochenem und gleichmäßigem Betriebe erhalten worden. Zur weiteren Erforschung des Altis-Terrains, nördlich vom Zeustempel, wurden außer dem im letzten Berichte erwähnten Nordgraben I. zwei neue Gräben gezogen: Nordgraben II. und Nordostgraben. Der erste läuft in der Richtung der Westflucht des Tempels auf den kleinen am Südwestfuße des Kronion belegenen Hügel zu; der zweite beginnt in der Nähe des Nordgraben I. und streift in nordöstlicher Richtung den Südfuß des Kronos-Berges, etwas südlich von dem Platze, wo der Bakal seinen Wirthschaftssitz aufgeschlagen hat. Obgleich beide in einer Breite von 5 M. angelegte Gräben bis zum alten Terrain erst auf kurze Strecken herabgesunken sind, haben sich doch schon wichtige Spuren antiker Bauanlagen darin vorgefunden. Am Ende des Nordostgrabens ist eine ca. 14 M. breite aufgemauerte Terrasse zum Vorschein gekommen, die schwerlich etwas anderes sein kann, als ein Theil des künstlichen Unterbaues, auf welchem die 11 Schatzhäuser ehemals standen. Die Richtung dieser Terrasse läuft von Ostnordost gegen Westsüdwest. Ebenso sind im Nordgraben II., etwa 70 M. nördlich vom Tempel, zwei Mauern aufgedeckt worden, welche, in paraleler Richtung, ziemlich genau von Westen nach Osten laufend, circa 12 M. von einander entfernt sind. Sie bestehen bei 0,80 M. Stärke oben aus zusammengewürfeltem Material, ruhen aber auf antiker Grundlage. Auf dem dazwischenliegenden Estrich steht eine noch nicht ganz freigelegte Marmorbasis und vor derselben lag, anscheinend ganz wie sie gefallen, eine weibliche römische Statue (1,95 M. hoch) von guter Arbeit und trefflicher Erhaltung, da nur die angestückt gewesenen Unterarme fehlen. Die Figur ist der Livia-Statue des Neapeler Museums sehr ähnlich. Der tadellos erhaltene Kopf zeigte an den Haaren und Augen noch unzweifelhafte Spuren röthlich brauner Färbung. Ob die beiden Mauerzüge zu dem größeren römischen Gebäude mit Exedra, welches im vorigen Berichte erwähnt wurde, gehört haben, wird sich bei Fortsetzung der Ausgrabung bald entscheiden.

Jenes römische Gebäude, welches der Nordgraben I. aufgedeckt hat, bildet eine sehr stattliche, nach Süden geöffnete Anlage von mehr als 30 M. Breite bei fast 10 M. Tiefe, mit einer 15,20 M. breiten Exedra an der Rückseite. In derselben und in nächster Nähe sind zu den im Berichte XVI. schon genannten 4 Statuen noch 10 überlebensgroße marmorne Bildsäulen gefunden worden. Davon sind 8 weibliche Figuren, überwiegend Matronen, einige jüngere Gestalten und ein kleines Mädchen; unter den 6 männlichen Gestalten ragt eine Kaiserstatue mit reich verziertem Panzer hervor; ein etwas jüngerer Mann trägt das Sagum und den Lederpanzer, zur Seite steht ein Palmstamm mit Zweig; ferner sind drei Togaten vorhanden, von denen zwei das scrinium neben sich zu stehen haben; die letzte Statue ist die eines Knaben im Mantel, gleichfalls mit einem niedrigen scrinium auf der Plinthe. Aus den mitgefundenen Inschriftbasen ergiebt sich, daß Herodes Atticus die jüngere Faustina, Gemahlin des M. Aurelius, sowie den Sohn Commodus und dessen Schwester aufgestellt hatte. Herodes scheint die schon etwas hoch belegene und deshalb einen guten Ueberblick über die ganze Altis gewährende Halle am Kronionfuße erbaut zu haben, um die Familie des Herrscherhauses als ein Gruppen-Weihegeschenk in würdiger Weise aufzustellen. Aus Dankbarkeit für mancherlei empfangene Wohlthaten fügten dann später die Eleer den Bildsäulen der Mitglieder des Kaiserlichen Hauses auch die der Herodesfamilie hinzu. Obwohl nur Porträtfiguren umfassend, gehört die stattliche, neu gefundene Gruppe von 14 Statuen keineswegs in die Klasse der sog. Dutzendarbeiten der späteren Kaiserzeit; die Gewandbehandlung zeigt durchgängig, auch auf den Rückseiten, große Sorgfalt.

An der inzwischen vollständig freigelegten byzantinischen Kirche, dem sog. Hippodameion, ist außen ein an drei Seiten herumgeführtes System von theils offenen, theils geschlossenen Wasserleitungsröhren mit einigen Schöpfplätzen zum Vorschein gekommen, welches sicher der antiken Zeit noch angehört. An der Freilegung des alten Einganges in der Ostmauer, sowie an der Untersuchung der ursprünglichen inneren Raumeintheilung wird noch gearbeitet.

Neue Inschriften wie Bronzegegenstände sind nur sparsam hervorgetreten. Eine dem III. Jahrhundert angehörende Inschrift bezieht sich auf die Statue des Aetolers Physkos, welche der Lakone Apliston errichtet hatte. Eine ältere aus dem V. Jahrhundert, metrisch abgefaßt, läßt einen Sieger (Pha) ineas, wahrscheinlich einen Peloponnesier, erkennen. Eine dritte Inschrift, welche aus der byzantinischen Kirche stammt, ist zweitheilig. Der obere lückenhafte Theil ist prosaisch, die darunter stehende Künstlerinschrift metrisch gefaßt. Die letztere ergiebt den messenischen Künstlernamen Aristomenes.

Von den Bronzen verdienen ein schreitender alterthümlicher Greif, ein Reigen von 7 kleinen nackten weiblichen Figuren, die eng verschlungen auf einem Reifen stehen, sowie eine Lanzenspitze, mehre Dreifußstäbe u. dergl. eine streifende Erwähnung.

Nach der am 5. April erfolgten Rückkehr der Herren Hirschfeld und Streichert aus Athen sind dann die nothwendigen Zusammensetzungsarbeiten der Giebelskulpturenstücke behufs der photographischen Aufnahme und der Abformung vorgenommen worden. Es haben sich dabei einzelne interessante Vervollständigungen gewinnen lassen, so daß Dr. Hirschfeld einen von Herrn Steinbrecht gezeichneten Versuch gemacht hat, die bisher vor der Westfront gefundenen Skulpturen innerhalb des Westgiebels als eine große und zusammenhängende Composition übersichtlich zu ordnen.

Die wichtigste Nachricht bezüglich neuer Funde hat schließlich ein hier am 11. Mai eingegangenes Telegramm geliefert. Dasselbe lautet: „Bedeutende Reste des Heräon 80 M. nördlich vom Opisthodom des Tempels 63 Fuß breit.“ Hieraus ergiebt sich, daß am 10. Mai eins der ältesten und wichtigsten Bauwerke innerhalb der Altis, der Tempel der Hera in erheblichen Ruinen vorgefunden worden ist. Für die Topographie der Altis ist dies eine höchst werthvolle Entdeckung; sollten sich aber hinreichend viele Bauglieder noch erhalten zeigen, um nach genauerer Prüfung und Classificirung eine gesicherte Restauration des altehrwürdigen dorischen Peripteraltempels gewinnen zu können, so würde der neue Fund für die hellenische Baugeschichte als einer vom ersten Range bezeichnet werden dürfen.

Herzogs von Decazes im Auswärtigen Amte wird dies nicht allein bewirken können.

Deutschland.

△ **Berlin**, 17. Mai. Der **Bundesrath** hielt heute Nachmittag eine Plenarsitzung unter Vorsitz des Staatsministers Hofmann. In derselben wurden mündliche Berichte des Rechnungs-Ausschusses erstattet, betr. die Beschlüsse des Reichstags zu dem Gesetzentwurf wegen Erwerbung von zwei in Berlin belegenen Grundstücken für das Reich (das Decker'sche Grundstück in der Wilhelmsstraße und das daran stoßende Grundstück der deutschen Baugesellschaft in der Voßstraße). Der Ausschuß beantragt die Zustimmung zu den bekannten Beschlüssen des Reichstags, welche der Bundesrath denn auch ertheilte. Durch mündliche Berichte der Ausschüsse für Rechnungswesen und für Elsaß-Lothringen wurden dann erledigt: die Rechnung über den Landeshaushalt für Elsaß-Lothringen für 1872 und die Resolutionen des Reichstages wegen Entlastung der Rechnung über den Landeshaushalt von Elsaß-Lothringen für 1874. — Der Bundesrathsausschuß für Handel und Verkehr hat beantragt „der Bundesrath wolle sich damit einverstanden erklären, daß mit der Republik **Honduras** ein Freundschafts-, Handels-Schifffahrts- und Consular-**Vertrag** nach Anleitung des am 18. Mai 1875 mit Costa Rica vereinbarten Vertrages und unter Berücksichtigung der seitdem in anderen Handelsverträgen eingeführten Verbesserungen abgeschlossen werde". — Im Auswärtigen Amte haben die Urlaubsreisen der Räthe begonnen. Der Geh. Rath v. Radowitz hat sich nach Bad Wildungen begeben, ihm folgen später der Geh. Rath Bucher und dann Staatsminister v. Bülow.

— Hamburger Blätter erfahren aus Friedrichsruh, Fürst **Bismarck** erfreue sich allem Anschein nach des besten Wohlseins. Vormittags durchstreife er gewöhnlich den Sachsenwald zu Pferde, Nachmittags mache er eine Spazierfahrt hinein mit Frau und Tochter, um den herrlichen Waldesduft in vollen Zügen zu genießen. Seine Uebersiedelung nach Kissingen soll bis Ende dieses Monats hinausgeschoben sein.

— Das Ergebniß der diesjährigen Erhebung über die **deutsche Auswanderung** nach transatlantischen Ländern constatirt auch für das Jahr 1876 eine nicht unbedeutende Abnahme derselben gegen das Vorjahr. Die Zahl der über Bremen, Hamburg, Stettin, Antwerpen und Havre beförderten deutschen Auswanderer, welche im Jahre 1875 32 465 betrug, ist in dem vorigen Jahre auf 29 846 herabgegangen. Was das Verhältniß der einzelnen Provinzen Preußens zu der Zahl der Auswanderer betrifft, so hat letztere in der Provinz Preußen gegen das Vorjahr zugenommen, während die Provinzen Schleswig-Holstein und Hannover, welche bisher ein großes Contingent von Auswanderern stellten, eine erhebliche Abnahme ausweisen.

* Aus **Ducherow** kommt die Nachricht, daß die Amtssuspension des **Pastors Quistorp**, der bekanntlich vor vier Wochen vom Königlichen Obertribunal freigesprochen war, auf Beschluß des evangelischen Oberkirchenraths fortdauern soll, und daß zugleich die Einleitung der auf Entfernung vom Amte gerichteten förmlichen Disciplinaruntersuchung wegen Verletzung der Ehrfurcht gegen den König und wegen der in jenem Artikel der Deutschen Wacht enthaltenen „Kritik" unserer Landes- und Reichsgesetze, namentlich des Civilstandgesetzes, und verletzender Ausfälle gegen den Reichskanzler beschlossen worden ist. — Pastor Quistorp soll ernstlich leidend sein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Mai. In der heutigen Sitzung des **Abgeordnetenhauses** wurde der Antrag des Abg. Sturm verhandelt, welcher dahin lautete, eine Abänderung in der Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten herbeizuführen. Am Schluß einer mehrstündigen Debatte erklärte der Ministerpräsident Fürst Auersperg: Die Regierung sei stets bemüht gewesen, die staatsrechtlichen Verhältnisse zu consolidiren, die Regierung sei für die Aufrechterhaltung des staatsrechtlichen Bandes, welches die beiden Reichshälften vereine. Er erkläre daher schon jetzt, daß die Regierung der im Antrage des Abg. Sturm enthaltenen Aufforderung nicht Folge leisten könne. Bei der hierauf folgenden namentlichen Abstimmung wird die beantragte Verweisung des Antrags Sturm an einen Ausschuß mit 133 gegen 66 Stimmen abgelehnt. (W. T.)

Prag, 17. Mai. Die **Unruhen** der Spinnereiarbeiter in **Asch** haben aufgehört, die Ordnung ist wieder hergestellt. Die Unruhen waren entstanden in Folge seitens der Arbeitgeber verweigerter Lohnerhöhung. (W. T.)

Pest, 16. Mai. **Unterhaus**. Der Abg. **Iranyi** meldete eine Interpellation darüber an, ob die Regierung dem Berliner Memorandum, den Beschlüssen der Konstantinopeler Conferenz und dem Londoner Protokoll zugestimmt habe und im Falle der Bejahung, wie diese Zustimmung vereinbar sei mit dem Pariser Vertrage von 1856 und mit den Interessen Ungarns. Der Abg. **Helfy** interpellirte die Regierung namentlich angesichts der Vorgänge in Rumänien darüber, ob die Regierung die Zeit noch nicht für gekommen erachte, entschieden Stellung zu nehmen und im Einvernehmen mit den anderen Mächten die Aufrechterhaltung des Pariser Vertrages zu erwirken. Der Ministerpräsident **Tißa** erwiederte darauf, daß in Rumänien ein Aggressionsfall nicht vorliege, da das russische Heer im Einverständniß mit der rumänischen Regierung eingezogen sei. Auch sei Rumänien durch den Pariser Vertrag von 1856 nicht neutralisirt worden und sei es fraglich, ob eine solche Neutralität für den österreichisch-ungarischen Staat wünschenswerth sei. Der Ministerpräsident berief sich sodann auf seine jüngste Erklärung, in welcher er die Haltung der Monarchie gekennzeichnet habe. Auf weitere Bemerkungen des Abgeordneten Helfy erklärte der Ministerpräsident, daß keine Regierung parlamentarische Instructionen zur Leitung der äußeren Politik annehmen könne. Wenn die Regierung in der Minorität bleibe, gebe es nur einen Weg, nämlich den, daß derjenige, welcher das Vertrauen des Hauses genieße, die Regierung übernehme. Das Haus nahm die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntniß. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 16. Mai. Der Marschall **Mac Mahon** hat an den früheren Justizminister **Dufaure** ein Schreiben gerichtet, in welchem er diesen zu einer Conferenz mit ihm einladet. Dufaure hat darauf erwiedert, daß er dieser Einladung aus Gesundheitsrücksichten nicht Folge leisten könne. — Das hier verbreitete Gerücht, der Marschall-Präsident werde das **neue Cabinet** aus Mitgliedern der Rechten bilden, wird von gut unterrichteter Seite als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. Gegenwärtig wird in parlamentarischen Kreisen die Bildung eines Cabinets aus Mitgliedern der Linken für wahrscheinlich gehalten und zwar werden Marcère, Herzog Decazes, Waddington, Léon Say und Christophle genannt. — Sämmtliche Fractionen der Linken treten heute Abend zu Berathungen zusammen. — In unterrichteten Kreisen hält man es nicht für wahrscheinlich, daß das neue Ministerium bereits morgen constituirt werden wird. (W. T.)

Italien.

Rom, 13. Mai. Der Kammer ist ein Gesetzentwurf über die **Abschaffung des geistlichen Zehnten** zugegangen. Die Einkünfte der Pfarrer, welche davon betroffen werden, und in Folge dessen unter 800 Lire (ca. 200 Thlr.) jährlich sinken, sollen bis zu dieser Summe von den Gemeinden entschädigt werden, während die Bischöfe ebenso behandelt werden sollen, indem ihnen der Cultusfonds nach Einbuße des Zehnten, mindestens ein Einkommen von 6000 Lire garantirt, insofern er ihnen die Differenz bis zu jenem Betrage vergütet, die sich durch den Wegfall des Zehnten herausstellt. Andere Naturleistungen unterliegen künftig einer Capitalablösung im Verhältniß von 100 Lire für jede Rente von 6 Lire. — Die Deputirtenkammer hat, wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, einen Antrag, die Verwaltung der **königlichen Civiliste** unter die Aufsicht des Parlaments zu stellen, abgelehnt, dagegen die vorgeschlagenen Abänderungen angenommen. Darin wird die Dotation der Krone, welche durch Gesetz vom 10. August 1862 auf 16¼ Millionen Lire festgesetzt und in der Folge auf ausdrücklichen Wunsch des Königs um 4 Millionen Lire gekürzt worden war, vom Januar 1877 an wieder auf 14 250 000 Lire erhöht. Außerdem gehen von demselben Tage ab die der königlichen Civilliste von den früheren italienischen Höfen überkommenen Verbindlichkeiten wegen Auszahlung von Ruhegehältern an deren einstiges Dienstpersonal zu Lasten des Staates über, für welche Pensionen gegenwärtig jährlich 497 978 Lire erforderlich sind. Auf der anderen Seite tritt dagegen die Civilliste dem Staate eine Anzahl unbeweglicher Güter in den Provinzen Bologna, Cremona, Florenz, Neapel und Palermo ab. — Aus der schon seit einiger Zeit von der Regierung angestrebten **Vertagung des Parlaments** wird wahrscheinlich aus Gründen nichts mehr werden, welche von ihr unabhängig sind. Die Finanzcommissionen sind nämlich noch immer nicht mit ihren Berichten über das definitive Budget fertig, noch nicht ein einziges Budget der neuen Ministerien ist seitens der Kammer-Commission zur Verhandlung im Plenum beantragt. Vor Mitte Juni ist daher eine Vertagung kaum denkbar.

Schweden.

Stockholm, 14. Mai. Der Staatsausschuß hat bereits den von der Regierung verlangten **Credit** von 2 000 000 Kr. zur eventuellen Aufrechterhaltung der **Neutralität** genehmigt, und der Reichstag wird wahrscheinlich schon heute zur Behandlung des betreffenden Gutachtens schreiten. — Der erwähnte officiöse Artikel der „Post und Inrik. Tidning" wird von der gesammten Presse erschöpfend besprochen, da derselbe Aufklärung über die Stellung der Regierung zu den jüngsten Reichstagsbeschlüssen giebt. Auch der politischen Verwickelungen in Europa wird darin Erwähnung gethan; nachdem darin versichert, daß die brennende Tagesfrage „Heeresorganisation" durchaus nicht durch Kraftexperimente, wie Auflösung der zweiten Kammer oder Anstellung gemeinschaftlicher Votirung, zur Lösung gebracht werden soll, wird zum Schluß geäußert: „Ganz andere Gesichtspunkte müssen sich natürlich in diesen Fragen geltend machen, wenn, was Gott verhüten möge, die politischen Verwickelungen unvorhergesehene und unberechenbare Kriegsgefahren in unsern Weg bringen würden. Aber gleichwie die Regierungsvorlagen der diesjährigen Session für derartige Eventualitäten nicht berechnet waren, ebenso muß man annehmen, daß die Abgeordneten, welche der Vorlage ihre Genehmigung versagten, an die Möglichkeit solcher Gefahren nicht geglaubt haben. Sobald der Friede und die Selbstständigkeit des Reichs bedroht sind, liegt nicht länger die Frage um Reorganisationen vor, sondern dann handelt es sich nur um Anwendung der Vertheidigungskräfte, welche wir bereits besitzen, und es wird Niemand sein, der erwartet, daß die Regierung andere Rücksichten als die auf Sicherheit des Reiches obwalten läßt. Ebenso ist es mit den Mitteln, die zur Aufrechterhaltung der Neutralität des Reiches nothwendig sein können. Dieselben haben eine andere Bedeutung, als die gewöhnlichen Anschläge für das Armenbudget und werden deshalb vom Reichstage auch mit anderen Augen gemessen werden".

Rußland.

Petersburg, 16. Mai. Die von auswärtigen Zeitungen gebrachten Gerüchte über die angebliche Demission des Fürsten **Orloff** werden von der „Agence Russe" als völlig unbegründet bezeichnet. (W. T.)

Moskau, 12. Mai. Sämmtliche Hausbesitzer in **Odessa** beabsichtigen für den Fall eines möglichen **Bombardements** der Stadt ihr unbewegliches Eigenthum **gegenseitig zu versichern**. Es wird berechnet, daß der Schaden, welchen eine Beschießung selbst von 128 Geschützen der türkischen Flotte anrichten könnte, nicht über eine Million betragen kann, was mithin bei Veranschlagung des Gesammtwerthes von unbeweglichem und beweglichem Gute eine Prämie von 1 Proc. ergeben würde. Wahrscheinlich werden sämmtliche Küstenstädte der Versicherung beitreten. — Die Gesandtschaft, welche unter dem russischen Capitän Kuropatkin an Jakub Bey nach Kaschgar abgeschickt worden war, ist nach Taschkent zurückgekehrt. — In Achalzich ist eine Anzahl **türkischer Gefangener** eingetroffen, darunter einige Offiziere. Sie sind meist Adscharier und dem Anscheine nach mit ihrem Lose ganz zufrieden. — Zur Sicherung der Postverbindung sind auf der ganzen Straße zwischen **Tiflis** und **Alexandropol Kosakenpikets** aufgestellt.

Türkei.

Konstantinopel, 16. Mai. Der Gouverneur von **Kreta** hat an die Vertreter der Pforte im Auslande folgendes Telegramm gerichtet: Telegraphische Nachrichten europäischer Zeitungen aus Athen melden, daß die Situation auf der Insel Kreta eine sehr bedenkliche ist. Diese Nachrichten entbehren durchaus der Begründung. Auf der Insel herrscht vollkommene Ruhe. Die Einwohner beschäftigen sich ganz friedlich mit ihren ländlichen Arbeiten. (W. T.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

— Telegramm der „Presse" aus **Bukarest** vom 16.: Während des heute wieder aufgenommenen Bombardements zwischen Oltenitza und Turtukai wurde von Oltenitza aus der Ausbruch einer Feuersbrunst in Turtukai beobachtet. Ein von türkischen Truppen gemachter Landungsversuch wurde zurückgewiesen. — Großfürst Nicolaus hat gestern eine Deputation von Bulgaren empfangen. — Ein weiteres Telegramm der „Presse" aus Bukarest bestätigt den Uebergang russischer Truppen über die Donau bei Ghiacit unter heftigem Kampfe bei Podbaschi in der Dobrudscha. — Ein Landungsversuch der türkischen Truppen bei der Insel Mokau unweit Giurgewo wurde zurückgeschlagen. (W. T.)

Das „N. W. Tagebl." meldet aus **Bukarest** vom 16.: Das am Mittag begonnene Bombardement von Oltenitza hielt bis Nachmittag 3 Uhr an. — Nach Mittheilungen von rumänischer Seite beginnen die **Türken** bei Florentin den **Brückenschlag** über die Donau. — „Dtsch. Ztg." aus **Bukarest** vom 16.: „Von Giurgewo aus wurde heute eine große Bewegung der Türken in **Rustschuk** wahrgenommen.

Petersburg, 17. Mai. Telegramm aus **Achalkalaki** vom 15. d.: Bei Ur wurde von den Russen eine Brücke über den Kurafluß errichtet. Am 11. rückte General Dewell mit einem fliegenden Detachement bis zur Befestigung von Kapasan Tabia vor; die Türken blieben unthätig. — Telegramm aus **Plojeschti** vom 15. d.: Wir haben heute bei Braila an dem Arm von Matschin unter den Schüssen türkischer Monitors, welche uns keinen Schaden verursachten, Verschanzungen errichtet. (W. T.)

Aus **Tiflis**, vom 15. d., wird hierher gemeldet: Die Ruhe im Tereckgebiete kann als wiederhergestellt betrachtet werden. Die Aufrührer sind unter Mitwirkung der Einwohner zweimal geschlagen worden. — Ueber das bereits gestern gemeldete **Bombardement von Sukum** wird folgendes Telegramm des Obercommandirenden der Kaukasusarmee veröffentlicht: Tiflis, 15. Mai. Fünf türkische Monitors haben gestern 2½ Stunden lang Sukum bombardirt; ein Theil der Stadt ist bedeutend beschädigt. Der Versuch, Truppen auszuschiffen, wurde durch 5 Compagnien und 2 Geschütze zurückgeschlagen. Die Türken verloren viele Todte. Unsererseits gab es weder Todte noch Verwundete, nur 6 Kosaken wurden vermißt. Feindliche Schiffe stationiren fortdauernd vor Sukum. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 18. Mai. Das neue Cabinet ist folgendermaßen constituirt: Broglie, Präsidium und Justiz; Fourton, Inneres; Caillaux, Finanzen; Paris, Arbeiten; Meaux, Ackerbau; Brunet, Unterricht. Die Demission der Minister des Krieges und des Auswärtigen ist nicht angenommen. Das Marineministerium ist nur interimistisch besetzt.

Danzig, 18. Mai.

* Die **Berlin-Stettiner Eisenbahn**-Gesellschaft hat jetzt ihren Jahresbericht für das verflossene Geschäftsjahr herausgegeben. Es ist danach beim Betriebe der Stammbahn und ihrer nicht garantirten Zweigbahnen nach Abzug der Kosten eine Einnahme von 3 003 101 Mk. erzielt worden. Von diesen Einnahme-Ueberschüssen sind außer den bereits bezahlten Zinsen von 4 pCt. noch 4,90 pCt. Dividende für die bis jetzt ausgegebenen Stammactien, mit zusammen 2 102 100 Mk., in Aussicht genommen. Die Frequenz und in Folge dessen die Einnahme war im letzten Jahre auf allen Bahnlinien erheblich gesunken und es ist das immerhin günstige financielle Schlußergebniß wesentlich durch eine bedeutende Verminderung der Ausgaben erzielt worden. Die Summe dieser Ausgaben-Verminderung beträgt 661 300 Mk., sie ist vornehmlich bei den Arbeitslöhnen und bei den Beschaffungskosten für Betriebsmaterial erzielt. Bei der Zweigbahn **Cöslin-Danzig** hat die gesammte Einnahme des vorigen Jahres nicht hingereicht, um außer den effectiven Betriebs-Ausgaben noch die Beiträge zum Reservefonds vollständig zu decken.

* Bei **Thorn** ist jetzt der **Wasserstand** der **Weichsel** wieder bis auf 6 Fuß 4 Zoll herabgesunken. Bei **Dirschau** betrug er vorgestern 11 Fuß 2 Zoll, gestern nur noch 10 Fuß 10 Zoll.

* Der bei dem Oberpräsidium in Königsberg beschäftigte Regierungs-Assessor **Schulze** (früher in Danzig) ist als Hilfsarbeiter in das Ministerium berufen worden.

* Im Hinblick auf die **beginnende Reisezeit** wird auf die bei der Reichs-Telegraphenverwaltung bestehende Einrichtung aufmerksam gemacht, nach welcher die **Einlieferung von Telegrammen** auch bei den in den **Eisenbahnzügen** fahrenden **Postbureaux** erfolgen kann. Die betreffenden Telegramme können auch auf Postkarten geschrieben sein, welche dann an Stelle der auszustreichenden Ueberschrift „Postkarte" mit der Bezeichnung „Telegramm" zu versehen, mit den erforderlichen, der Telegraphengebühr entsprechenden Postfreimarken zu bekleben und durch den Briefkasten an den Postwagen zur Aufgabe zu bringen sind. Wo die örtlichen Verhältnisse und die Dauer des Aufenthalts an den betreffenden Eisenbahnstationen es gestatten, werden auch nicht mit Marken beklebte Telegramme gegen Baarzahlung durch das Fenster bez. die Thür des Eisenbahnpostwagens angenommen. Eine Zuschlagsgebühr kommt hierbei nicht zur Erhebung.

— Das Reichsimpfgesetz vom 8. April 1874 hat den **Impfzwang** eingeführt, dagegen hat es die Zwangspflicht der Eltern, die **Entnahme von Impfstoff** von ihren im öffentlichen Termine anwesenden Impflingen zu gestatten, nicht etablirt. Polizeiverordnungen, welche eine derartige Zwangspflicht der Eltern vorschreiben, haben demnach, wie das Obertribunal entschieden hat, **keine** rechtliche Giltigkeit.

* [**Wilhelm-Theater.**] **Morgen** beginnt die berühmte Schlittschuh- und Velocipede-Künstlerin Miß **Adaker** ein Gastspiel; am **ersten Feiertage** treten die in auswärtigen Blättern als sehr tüchtig gerühmten Jongleure, die Indianer Gebr. **Valjean** auf; ferner kommt an demselben Tage ein **dreiactiges Ballet** zur Aufführung, wozu die Costüme **neu angefertigt** wurden. In Anbetracht der bedeutenden Mehrkosten werden die Preise **für diese Vorstellungen** erhöht werden.

* Zur Entgegennahme von Anmeldungen über **Todesfälle** wird das hiesige **Standesamt** am zweiten Pfingstfeiertage Mittags von 12 bis 1 Uhr geöffnet sein.

* Der **Pfänderbestand** im städtischen **Leih-Amte** betrug am 18. April 27 245 Stück, welche beliehen waren mit 268 446 M. Nach der heutigen Revision des Leihamts ergab sich ein Pfänderbestand von 26 755 Stück, beliehen mit 266 297 M., also bereits wieder eine Abnahme in der Frequenz dieser Anstalt.

* Unsere neuliche Mittheilung über die Personalveränderungen bei dem Königl. Lootsen-Commando in Neufahrwasser ist noch dahin zu vervollständigen, daß der Oberlootse **Kohlhoff** zum **ersten** Oberlootsen ernannt worden ist.

* Die verehelichte Posamentier Johanna Köhlert von hier und die Frau Mathilde Kutowski aus Dameran im Kreise Marienburg hatten zu Anfang des vorigen Jahres den Versuch gemacht, sich als sog. „blinde Passagiere" auf der Eisenbahn einzuschmuggeln, d. h. eine Fahrt auf derselben ohne Billet mitzumachen. Sie standen deshalb gestern vor dem hiesigen **Criminalgericht** unter der Anklage des versuchten Betruges und wurden unter Annahme mildernder Umstände zu je 10 M. Geldstrafe, event. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt.

* In Görlitz ist eine für **städtische Behörden wichtige Prinzipienfrage** zum Austrage gekommen. Durch alle Instanzen ist entschieden worden, daß dieselben nicht berechtigt sind, aus dem Gemeindevermögen milde Beisteuern an nicht dem Gemeindeverbande angehörige Personen, andere Gemeinden rc. zu geben. Bis zum Erlaß einer neuen Städteordnung, in welcher wohl in dieser Richtung die Befugnisse der Gemeindebehörden erweitert werden dürften, wird somit keine städtische Behörde im Bereich der Geltung der Städteordnung milde Beisteuern an Nichtgemeindemitglieder gewähren können, mindestens wird der Einspruch eines einzigen Mitgliedes der Gemeindeverwaltung oder der Gemeinde die Ausführung des Beschlusses hindern können, wie dies in Görlitz geschah.

** [**Polizeibericht.**] Verhaftet: der Knecht G. wegen Diebstahls; 14 Obdachlose, 4 Bettler, 4 Dirnen, 1 Person wegen Trunkenheit. — Gestohlen: dem Schlossermeister K. 2 Uhrgewichte von Blei; der unverehelichten L. ein grüner Rips-Lintrock, ein schwarzer Moor-Unterrock, ein stahlblauer langer Doublestoffpaletot: dem Schankwirth W. zwei Seidel durch den Arbeiter L. — Am 16. entstand auf den Dämmen ein Menschenauflauf in Folge von groben Mißhandlungen, welche der betrunkene Fleischergeselle J. an einer von ihm geleiteten Kuh verübte. — Der Fuhrmann B. fuhr am 17. aus Unvorsichtigkeit gegen das am Hause Frauengasse 15 nach der Straße „Altes Roß" errichtete Baugerüst, welches in Folge dessen theilweise zusammenstürzte. Der Matrose D., welcher gerade unter dem Gerüste durchging, wurde dabei erheblich am Kopfe und am linken Fuße verletzt. — Am 17. d. früh erschoß sich der 60 Jahre alte Kastellan Heinrich K. in seinem Schlafzimmer. Zerrüttete Vermögensverhältnisse sind der Grund des Selbstmordes. — Dem Aebeiter R., welcher mit dem Arbeiter K. zusammen in der Hopfengasse Cementfässer vom Rollwagen in einen Speicher scha[illegible] ein Faß auf den rechten Fuß und zerbrach [illegible] Unterschenkel über dem Fußgelenke. — Gefunde[illegible] Brille mit Futteral von einem Droschkenkutscher [illegible] Portemonnaie mit etwas Geld in der Heiligengeistgasse. — Am 17., Abends, wurde aus der Radaune an der Eisenbahnbrücke beim Schwarzen Meer eine Leiche in der Uniform des 5. Regiments aufgefischt und nach dem Garnisonlazareth geschafft. Es wird in der Leiche der im October verschwundene Oeconomie-Handwerker Craminitzki vermuthet. — Am 17., Nachm. 4 Uhr 10 Min., brannte im Vorderhause Pfefferstadt 6 ein Steigeschornstein in Folge mangelhafter Reinigung. Die Feuerwehr war zur Stelle.

Milchuntersuchung vom 17. d. M.: Händler Rankowski, Töpfergasse 4, Gew. 1032,5, Schneidewind, Töpfergasse 12, Gew. 1033,0, Zacharias, Schmiedegasse 26, Gew. 1033,0, Rasch, Halbengasse 8, Gew. 1031,5. Geschmack gut, Beschaffenheit im Milchspiegel normal; Walter, Töpfergasse 14, Gew. 1034,0, im Milchspiegel zu hell (abgerahmt).

* Die **Danzig-Stutthofer Kariolpost** erhält vom 20. d. Mts. ab den für die Sommerzeit bestimmten Gang: aus Danzig 2,15 früh, statt bisher 10,55 Vormittags, durch Gr. Plehnendorf 3,10—15 früh, durch Schiewenhorst 5,10 - 20 (Anschluß nach Schönbaum), in Stutthof 7,50 Morgens (Anschluß nach Kahlberg); aus Stutthof 12,30 Mittags, anstatt jetzt 7,30 Abends, durch Schiewenhorst 3,0—10 Nm. (nach Ankunft der Kariolpost aus Schönbaum), durch Gr. Plehnendorf 5,5—10 Nachmittags, in Danzig 6,5 Nachmittags. Die **Schiewenhorst-Schönbaumer** Kariolpost und die Botenpost zwischen Kahlberg und Stutthof werden in ihrem Gange entsprechend geregelt.

* Vom 20. d. Mts. ab werden für die Dauer des Sommers abgefertigt: die 2 **Marienwerder-Czerwinsker** Personenpost 9,55 Vorm., statt 9,45 und die 3. **Czerwinsk-Marienwerderer** Post 3,15 Nachm., anstatt bisher 3,25.

— Vom 1. Juli 1877 ab wird die Haltestelle **Georgenfelde** (zwischen Gerdauen und Kl. Gnie an der Thorn-Insterburger Bahn gelegen) für den **Personenverkehr** mit Korschen, Dönhofstädt, Skandau, Gerdauen, Kl. Gnie, Bokellen und Insterburg eröffnet.

* In der kgl. Forst bei Borzestowo im Kreise Carthaus fand man vorgestern den Pächter Jacob Hinz aus Borzestowo als Leiche an einem Baume hängen. Man vermuthet, daß H. sich selbst den Tod gegeben hat.

* In **Neustadt** wurde gestern die 10jährige Tochter der Wittwe Meikowski, welche von ihrer Mutter nach einem neben dem dortigen katholischen Kirchhofe belegenen Hügel geschickt war, um Sand zu holen, durch ein herabrutschendes Sandstück **verschüttet**. Obwohl Hilfe alsbald herbeieilte, vermochte man das Kind doch nur als Leiche hervorzuziehen.

* Aus der **Diözese Culm** werden sich 4 Geistliche und 4 Laien zu dem am 3. Juni stattfindenden Jubiläum des Papstes nach Rom begeben. Dieselben werden die Pilgerfahrt in Gemeinschaft mit den von der Diözese Posen deputirten 27 Geistlichen und 55 Laien (darunter 43 Frauen) antreten.

n. **Marienwerder**, 16. März. In dem circa 1¼ Meile von der Stadt entfernten Kachelshöfer Walde, und zwar auf dem von Hintersee nach Budzin führenden Wege, wurde gestern die Eigenthümerfrau Kildrowski aus Hintersee von dem in Rehhof ansässigen Arbeiter R. angefallen und von demselben durch sieben Messerstiche in Kopf und Brust verletzt, so daß sie bewußtlos zusammensank. R. schleppte sie dann, glaubend er habe bereits eine Leiche vor sich, in die Schonung und bedeckte sie dort mit Strauch. Bald erlangte die K. jedoch die Besinnung wieder, erreichte nach großer Anstrengung die Landstraße und wurde von einer vorübergehenden Frau nach Hause gebracht, wo sie jetzt hoffnungslos darniederliegt. R., ein wegen Diebstahls mehrfach bestraftes Subject, hatte es bei der That offenbar auf eine Beraubung abgesehen, die er denn auch ausführte,

indem er sich des Geldes der K. und eines Schinkens, welchen dieselbe trug, bemächtigte. Letzterer soll heute früh von dem Räuber hier verkauft worden sein.

* Königsberg, 17. Mai. Gestern gelangte vor dem Ostpreußischen Tribunal in zweiter Instanz der Proceß gegen Hrn. Reitenbach-Plicken wegen Majestätsbeleidigung, angeblich verübt durch einen Artikel in der eingegangenen „Friedens- und Freiheits-Post", zur Verhandlung. Das Gericht erster Instanz hatte Hrn. Reitenbach freigesprochen, der Staatsanwalt appellirte, erlangte jedoch auch in zweiter Instanz nur ein freisprechendes Erkenntniß. — Das von der Verwaltung der ostpreußischen Südbahn beantragte Privilegium zur Aufnahme einer Anleihe von 3 Mill. M. durch Ausfertigung auf den Inhaber lautender 5 procentiger Papiere ist derselben nunmehr ertheilt. Die Anleihe ist zur Deckung der Kosten der vollständigen Ausführung und Ausrüstung, sowie der erforderlich gewordenen Erweiterung der baulichen Anlagen und Vermehrung der Betriebsmittel bestimmt.

△ Osterode, 17. Mai. Vom 15. d. Mts. ab sind nachstehende Aenderungen im Gange verschiedener Personenposten eingetreten: 1. Osterode-Hohensteiner Personenpost: von Osterode 11 Uhr 15 Min. Vorm., 1. Hohenstein-Osteroder Personenpost, in Osterode 9 Uhr 10 Min. Vorm., Osterode-Soldauer Personenpost: von Osterode 12 Uhr 15 Min. Nachts, Soldau-Osteroder Personenpost in Osterode 3 Uhr 40 Min. Nachm., 1. Osterode-Güldenbodener Personenpost, von Osterode 12 Uhr 25 Min. Nachts, 1. Güldenboden-Osteroder Personenpost, in Osterode 6 Uhr 50 Min. Nachm.

Lötzen, 18. Mai. Am letzten Sonntage zog gegen Abend ein schweres Gewitter mit gewaltigem Wirbelsturme und Wolkenbruch in der Gegend von Arys herauf. Das niederstürzende Wasser hat den Getreidefeldern an manchen Orten viel Schaden gemacht. Die Bäche schwollen gewaltig an. In Groß Konopken riß das angeschwollene Wasser die Mühlenschleuse fort. (K. H. Z.)

* Bromberg, 17. Mai. Die Erklärung des von Bromberg heimlich verschwundenen Töchterschullehrers Skierecki, wonach er dem Dr. Kantecki die bekannte Verfügung des Bromberger Ober-Postdirectors überbracht haben wollte, erfährt heute ein entschiedenes Dementi. Die Redaction des „Kuryer Poznanski" erklärt selbst, daß sie von S. keine Mittheilung erhalten habe und denselben gar nicht kenne. Die „Bromberger Zeitung" bezeichnet Hrn. Skierecki als eine obscure Persönlichkeit; derselbe habe sich nur in den Vordergrund drängen und dadurch die unangenehmen Gerüchte, welche sein Verschwinden aus Bromberg begleiteten, abschwächen wollen. — In Bezug auf die gegen den schuldigen Post-Agenten verhängte Strafe wird jetzt bemerkt, daß das milde Strafmaß (30 M.) bedingt worden sei durch die Feststellung, daß es dem Thäter im Augenblick der That erwiesenermaßen an dem sträflichen Bewußtsein gefehlt, daß er vielmehr der sonderbaren Ueberzeugung gewesen, einer Amtspflicht zu genügen, als er die empfangene Verfügung der Oberpostdirection zu Bromberg auch den — Landbriefträgern seines Bezirks, die er zufällig im Kruge des Orts antraf, durch laute Vorlesung zur Kenntniß brachte.

Vermischtes.

Berlin. Drei Gymnasiasten, welche sich mit kleinen, ihren Eltern entwendeten Beträgen am 12. Mai aus Beuthen heimlich entfernt hatten und nach Hamburg zur See gehen wollten, wurden am Montag Nachmittag auf dem hiesigen Hamburger Bahnhofe bei der Weiterreise nach Hamburg durch Polizeibeamte angehalten und eingeliefert. Dieselben führten Revolver und Dolche bei sich.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 17. Mai. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine flau. — Roggen loco still, auf Termine flau. — Weizen pr. Mai-Juni 257 Br., 256 Gd., pr. September-October 126℔ 1000 Kilo 234 Br., 233 Gd. — Roggen pr. Mai-Juni 176 Br., 175 Gd., pr. September-October pr. 1000 Kilo 167 Br., 166 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste unverändert. — Rüböl still, loco 69½, pr. Mai 68½, pr. October pr. 200 ℔ 68. — Spiritus ruhig, pr. 1000 Liter 100 pCt. pr. Mai 40, pr. Juni-Juli 40¾, pr. August-September 43, pr. September-October 44 — Kaffee sehr belebt, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 13,00 Br., 12,90 Gd., pr. August-Dezember 13,50 Br. — Wetter: Schön.

Bremen, 17. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12,30, pr. Mai 12,25, pr. Juni 12,25, pr. Juli —, pr. August-Dezember 13,00 bez. und Br.

Amsterdam, 17. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. November 341. — Roggen pr. Mai 223, pr. Octbr. 215. — Rüböl pr. Mai —, pr. Herbst 38¾.

Wien, 17. Mai. (Schlußcourse.) Papierrente 57,90, Silberr. 63,90, 1854r Loose 102,50, Nationalb. 768,00, Nordbahn 1847,50, Creditactien 134,30, Franzosen 217,25, Galizier 201,50, Kaschau-Oderberger 82,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 108,75, do. Lit. B. —, London 129,30, Hamburg 62,85, Paris 51,55, Frankfurt 62,85, Amsterdam 107,25, Creditloose 155,00, 1860er Loose 107,00, Lomb. Eisenbahn 74,50, 1864r Loose 130,10, Unionbank 42,50, Anglo-Austria 66,75, Napoleons 10,34½. Dukaten 6,14, Silbercoupons 113,50, Elisabethbahn 132,00, Ungarische Prämienloose 69,70, Deutsche Reichsbanknoten 63,52½. Türkische Loose 12,10. Goldrente 69,65.

London, 17. Mai. [Schluß-Course.] Consols 93 11/16. 5 pCt. Italienische Rente 63⅛. Lombarden 5 13/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 8¾. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue 8⅝. 5 pCt. Russen de 1871 74¼. 5 pCt. Russen de 1872 73¾. Silber 54⅝. Türkische Anleihe de 1865 8¼. 5 pCt. Türken de 1869 8⅝. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106⅝. Oesterreichische Silberrente 50. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 77¾. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 72½. Spanier 10⅜. 6 pCt. Peruaner 14¾. Russen de 1873 75½. Platzdiscont 2¾ pCt.

Paris, 17. Mai. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 67,35 Anleihe de 1872 102,27½. Italienische 5 pCt. Rente 63,35. Oesterr. Goldrente 54⅛. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 432,50 Lombardische Eisenbahn-Actien 145,00. Lombardische Prioritäten 223,00 Türken de 1865 8,10. Türken de 1869 41,00. Türkenloose 22,50. Credit mobilier 120, Spanier extér. 10¼, do. inter. 10⅛, Suezcanal-Actien 607, Banque ottomane 320, Société générale 467, Crédit foncier 565. neue Egypter 163. Wechsel auf London 25,16½. — Börse matt, am Schluß sich befestigend.

Paris, 17. Mai. Productenmarkt. Weizen fest, pr. Mai 33,25, pr. Juni 33,25, pr. Juli-August 33,50, pr. September-Dezember 32,75. Mehl fest, pr. Mai 69,00, pr. Juni 70,25, pr. Juli-August 70,75, pr. September-Dezember 70,75. Rüböl fest, pr. Mai 91,75, pr. Juni 92,25, pr. Juli-August 93,00, pr. September-Dezember 92,75. Spiritus fest, pr. Mai 57,50, pr. September-Dezember 59,50.

Paris, 17. Mai. Bankausweis. Baarvorrath 12 783 000 Zun., Portefeuille der Hauptbank und Filialen 6 658 000 Zun., Gesammt-Vorschüsse 1 952 000 Zun., Notenumlauf 1 523 000 Zun., Laufende Rechnungen der Privaten 27 081 000 Zun., Guthaben des Staatsschatzes 3 494 000 Frcs. Abnahme.

Antwerpen, 17. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen matt. Hafer vernachlässigt. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 31½ bez. und Br., pr. Mai 30½ bez., 31 Br., pr. Juni 30½ Br., pr. September 32 bez., 32¼ Br., pr. September-Dezember 33 Br. — Ruhig.

Newyork, 16. Mai. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 87½ C., Goldagio 7, 5/20 Bonds pr. 1885 —, do. 5 pCt. fundirte 111¾. 5/20 Bonds pr. 1887 114, Eriebahn 6½. Central-Pacific 109½, Newyork Centralb. 92½. Höchste Notirung des Goldagios 7⅛, niedrigste 7. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10¾, do. in New-Orleans 10½, Petroleum in Newyork 14¼, do. in Philadelphia 14¼. Mehl 8 D. 10 C., Rother Frühjahrsweizen 2 D. 05 C., Mais (old mixed) 68 C. Zucker (fair refining Muscovados) 10, Kaffee (Rio-) 19¼. Schmalz (Marke Wilcox) 10 C., Speck (short clear) 8⅛ C. Getreidefracht 5½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Mai.

Weizen loco schwach behauptet, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	270-285 M. Br.	
hochbunt . . .	127-133℔	265-275 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	270-280 M. Br.	212-260 M. bez.
bunt	125-130℔	265-275 M. Br.	
roth	128-134℔	260-275 M. Br.	
ordinair . . .	112-132℔	230-245 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 253 M.

Auf Lieferung pr. Mai 253 M. Br., 252 M. Gd., pr. Mai-Juni 250 M. bez. und Br., pr. Juni-Juli 250 M. bez. und Br., pr. Juli August 245 M. Gd., pr. September-October 235 M. Br., 231 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

Russischer 160—166 M., Unterpolnischer 170 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 165 M., Unterpolnischer 172 M.

Auf Lieferung pr. Mai-Juni 164 M. Gd., pr. Juli-August 165 M. Br., 160 M. Gd. Unterpolnischer pr. Mai-Juni 168 M. Gd.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 147 M., weiße Futter- pr. Mai-Juni 144 M. Br. Regulirungspreis 143 M.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ pr. September-October 305 M. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,45 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,65 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 81,15 Gd., 4 pCt. do. do. 91,65 Gd. 4½ pCt. do. do. 101,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18. Mai 1877.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und kalt. Wind: Nord.

Weizen loco ist auch am heutigen Markte zwar um Weniges beachteter gewesen, als an den letzteren Tagen, doch sind bei einem Umsatz von 550 Tonnen die dafür bezahlten Preise nur als schwach behauptet zu bezeichnen. Bedungen ist für russischer 118℔ 212 M., 123℔ 223 M., besserer 124℔ 235 M., roth 125/6℔ 245 M., bunt aber besetzt 126/7℔ 245 M., bunt 126℔ 250 M., hellfarbig 124, 127/8℔ 252, 255 M., hellbunt 129℔ 260 M., weiß 129℔ 270 M. pr. Tonne. Termine ziemlich unverändert, Mai 253 M. Br., 252 M. Gd., Mai-Juni 250 M. bez., Juni-Juli 250 M. bez., Juli-August 250 M. Br., 245 M. Gd., September-October 235 M. Br., 231 M. Gd., October-November 230 M. Br., Regulirungspreis 253 M.

Roggen loco unverändert, russischer ist bezahlt 113℔ 150, 153 M., 114℔ 154 M., 115℔ 155 M., 118℔ 161 M., 118/9℔ 161½ M., 119℔ 162 M., feiner 118℔ 164 M., unterpolnischer 119℔ 169 M. pr. Tonne. Termine Mai-Juni 164 M. Gd., Juli-August 165 M. Br., 160 M. Gd., unterpolnischer Mai-Juni 168 M. Gd. Regulirungspreis 164 M., unterpolnischer 170 M. Gekündigt 69 Tonnen. — Gerste loco große 112℔ 173 M. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- 147 M., Futter- 140 M. pr. Tonne bezahlt. Termine flau und ohne Kauflust, Mai-Juni 144 M. Br. Regulirungspreis 143 M. — Spiritus loco nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. Mai. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 133℔ 256,50 M. bez., rother russ. 127℔ 228,25, 129/30℔ 230,50 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 123/4℔ 171,25 M. bez., fremder 110/1℔ 125, 114℔ 137,50, 115℔ 140,50, 120℔ 150 M. bez., Mai-Juni 160 M. Br., 157 M. Gd., Juni-Juli 160 M. Br., 157 M. Gd., September-October 162½ M. Br., 160 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 148,50, 162,75, russ. 114,25 M. bez., kleine russ. 117 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 127, russ. 103,50, 110, fein 122, schwarz 112 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 140 M. bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo 114,25 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 53¾ M. bez., Frühjahr 54½ M. Br., 54 M. Gd., Mai-Juni 54 M. bez., Juni 55½ M. Br., 55 M. Gd., Juli 56¾ M. Br., 56¼ M. Gd., August 57 M. bez., September 58 M. Br., 57½ M. Gd.

Berlin, 17. Mai. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 230—270 M. nach Qualität gef., pr. Mai 258,5—259,00—258,00 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 258,00—257,00 M. bez., pr. Juni-Juli 256,00—257,5—255,00 M. bezahlt, pr. Juli-August 244,00—243,00 M. bezahlt, pr. Sept.-October 232,5—231,00 M. bezahlt. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 164—193 M. nach Qual. gef., pr. Mai 168,00—169,00—167,00 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 165,00—165,5—163,5 M. bez., pr. Juni-Juli 164,00—164,5—163,00 M. bezahlt, pr. Juli-August 164,5—165,00—164,00 M. bezahlt, pr. Sept.-October 166,5—167,00—166,00 M. bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 135—180 M. nach Qualität gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 140—175 M. nach Qualität gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 156—185 M. nach Qual., Futterwaare 145—155 M. nach Qual. Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 35,00—33,50 M., No. 0 und 1 32,00 bis 31,00 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 27,50—25,50 M. No. 0 u. 1 25,00—24,00 M., pr. Mai 24,10—24,05 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 23,90—23,75 M. bez., pr. Juni-Juli 23,85—23,55 M. bezahlt, pr. Juli-August 23,85—23,55 M. bez., pr. August-September 23,85—23,55 M. bezahlt, pr. September-October 23,85—23,55 M. bezahlt. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 66,00 M. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 66,00 M. bezahlt, pr. Mai 66,00 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 65,8 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 65,8 M. bezahlt, pr. Juli-August — M. bezahlt, pr. September-October 66,00 M. bezahlt, pr. October-November 66,1 M. bezahlt — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 29,00 M. bezahlt, pr. Mai 27,3 M. bezahlt, pr. Mai-Juni — M. bezahlt, pr. September-October 27,4—27,00 M. bezahlt, pr. October-November 28,5 M. bezahlt, pr. November-Dezember — M. bezahlt. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 52,5 M. bezahlt, ab Speicher — M. bezahlt, pr. Mai 53,2—52,8—53,00 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 53,2—52,8—53,00 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 53,6—53,3—53,4 M. bezahlt, pr. Juli-August 54,8—54,5—54,6 M. bezahlt, pr. August-September 55,7—55,4—55,6 M. bezahlt, pr. September-October — M. bez.

Stettin, 17. Mai. Weizen pr. Juni-Juli 247,00 M., pr. September-October 233,00 M. — Roggen pr. Juni-Juli 160,00 M., pr. September-October 162,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai 66,50 M., pr. September-October 64,50 M. — Spiritus loco 52,60 M., pr. Mai-Juni 52,90 M., pr. Juni-Juli 52,90 M., pr. Juli-August 53,80 M. — Rübsen pr. Herbst 294,00 M. — Petroleum pr. Mai 13,20 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 18. Mai. Wind: NO.

Angekommen: Celeste (SD.), Timmeswood, Hartlepool, Kohlen. — Blonde (SD.), Brocksch, London, Güter.

Gesegelt: Charles Mitchell (SD.), Todd, London; Severn (SD.), Hindson, Hull; Ranger, Reid, Leith; sämmtlich mit Getreide.

Ankommend: 1 Dampfer.

Thorn, 17. Mai. Wasserstand: 6 Fuß 4 Zoll. Wind: N. Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Plock: Süske, Lindenberg, Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Wolff, Lindenberg, Cement. — Breitag, Fürstenberg, Harz. — Graul, Dauben u. Jck, Roheisen, Salzsäure. — Kreß, Töplitz u. Co., Roheisen. Gajewski, Töplitz u. Co., Roheisen. — Großmann, Rothenberg, Käseberg, Kleemann, Soda, Stahl, Dachpappe, venet. Roth, Syrup, Reis, Papier, Gewürz, Pflaumen, leere Fässer.

Von Magdeburg nach Thorn: Bruhn, Brandt, Oehme u. Wilke Pfeffer u. Weißenfeld Nachf., Andreae, Matthée, Cichorien, Syrup, Stärke, Wichse, Kerzen, Kümmel, Nudeln, Farin, Apothekerwaaren.

Von Neufahrwasser nach Thorn: Miesli, Barg, Steinkohlen.

Von Thorn nach Wloclawek: Fabianski, Heilfron, Façoneisen, grobe Eisenwaaren.

Stromab:

Nieske, Jaffe, Holendri, Stettin, 4 Traften, 1556 St. Balken h. H., 900 St. Balken w. H., 168 St. Eisenbahnschwellen.

Kretschmer, Mirus, Woile, Berlin, 5 Traften, 2120 St. Balken w. H.

Schmidt, Müller, Nowi Gastau, Berlin, 4 Traften, 14294 Kreuzhölzer, 16500 Stäbe.

Schlickeiser, Schulz, Nowi Gastau, Schulitz, 3 Traft., 1500 St. Balken w. H.

Kiehl, Kaminke, Ulanow, Schulitz, 4 Traften, 1200 St. Balken w. H., 1200 St. Mauerlatten.

Mirus, Weitz, Prostin, Schulitz, 4 Traften, 1455 Plançons, 16500 Stäbe.

Annuszak, Lindau, Duinowo, Schulitz, 4 Traften, 1411 St. Balken w. H.

Terinski, Rosenfeld, Bialistok, Danzig, 4 Traften, 1900 St. Balken w. H., 900 Sleeper.

Adler, Lenge, Czarnibrzeg, Danzig, 5 Traften, 1850 St. Balken w. H.

Strauch, Prodehl, Melnik, Driesen, 3 Traften, 1041 St. Balken w. H.

Lando, Donn, Wurk, Elbing, 2 Traften, 527 St. Balken w. H., 200 Eisenbahnschwellen.

Kopinski, Neumark u. Rosenfeld, Gonszerowo, Kurzebrak, Culm und Thorn, 16 Galler, 415 Klafter Brennholz.

Jänicke, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 2142 Ctr. Roggen.

Krüger, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 2350 Ctr. 90 ℔ Weizen.

Meteorologische Depesche vom 17. Mai.

Uhr		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen . . .	756,9	SSO	leicht	wolkig	11,7	1)
8	Copenhagen .	764,8	NW	leicht	wolkig	9,5	
8	Stockholm . .	763,9	—	stille	bed.	4,6	
8	Haparanda . .	769,3	N	leicht	klar	5,0	
7	Petersburg . .	762,1	NW	stille	Nebel	7,4	
7	Moskau . . .	—	—	—	—	—	
8	Cork	753,3	WNW	schwach	h. bed.	11,1	2)
7	Brest	757,8	SW	frisch	Dunst	12,0	3)
7	Helder	763,1	S	stille	h. bed.	12,4	
8	Sylt	766,4	SSO	leicht	h. bed.	12,3	
8	Hamburg . . .	766,2	SSO	schwach	h. bed.	10,5	4)
8	Swinemünde .	765,8	NNW	leicht	heiter	11,5	
8	Neufahrwasser	764,6	NNW	mäßig	wolkig	9,4	5)
8	Memel	762,0	N	leicht	bed.	7,1	
7	Paris	763,9	SO	schwach	bed.	11,1	
7	Crefeld . . .	765,0	SO	leicht	heiter	13,5	6)
7	Karlsruhe . .	766,9	SW	leicht	klar	12,4	7)
7	Wiesbaden . .	767,8	N	stille	heiter	10,0	8)
7	Cassel	768,5	SO	stille	heiter	9,6	9)
7	München . . .	767,8	W	schwach	klar	12,9	
7	Leipzig	767,7	—	stille	h. bed.	11,7	10)
7	Berlin	766,9	NW	schwach	klar	12,8	
7	Wien	764,4	NW	schwach	heiter	11,3	
7	Breslau . . .	765,8	NW	schwach	wolkig	11,8	

1) See ruhig. 2) Seegang leicht. 3) See unruhig. 4) Thau. 5) Leicht böig. 6) Gestern zwei Gewitter. 7) Gestern Regen. 8) Nachmittags Regen mit Graupeln. 9) Abends Regen, früh Nebel. 10) Abends Gewitter, Regen.

Gebiet hohen Drucks hat zugenommen von Centraldeutschland nach Nordskandinavien, im Westen und äußersten Osten ist das Barometer etwas gefallen. Luftströmung allenthalben leicht, Gebiet niederen Drucks westlich von Großbritanien bedingt über Frankreich südwestliche, über Nordsee südliche Winde, während die Depression in Südosteuropa im Striche vom bottnischen Busen bis zur Adria nördliche und nordwestliche Winde veranlaßt. Wetter über Centraleuropa vorwiegend heiter bei geringen Schwankungen der Temperatur.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
17	4	338,70	+ 6,7	NO., leicht, hell u. bewölkt.
18	8	338,01	+ 4,1	OSO., flau, bedeckt, trübe.
	12	338,71	+ 5,0	OSO., leicht, „ „

Berliner Fondsbörse vom 17. Mai 1877.

In Folge der gestrigen Mittheilung des Verwaltungsrathes der Disconto-Gesellschaft gestaltete sich der Verkehr in den Commanditantheilen verhältnißmäßig lebhaft. Sonst blieb der Verkehr eingeschränkt. Die Oesterreichischen Nebenbahnen wurden sehr mäßig umgesetzt und dem entsprechend blieben auch die Coursschwankungen ganz unbedeutend. Von den auswärtigen Staatsanleihen haben Oesterreichische Renten trotz ihrer ausgesprochen festen Haltung nur ein schwaches Geschäft aufzuweisen, diese fanden aber immer noch mehr Beachtung als die russischen Werthe. In Bezug auf letztere ist eine intensive Stagnation zu verzeichnen. Italiener waren auf Pariser Notirungen zu weichendem Course stark offerirt. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unverändert still. Auch in Eisenbahnprioritäten fand nur ein unbedeutender Umsatz statt, nur einige einheimische garantirte Devisen gefragt. Eisenbahnactien vernachlässigt. Bankactien waren im Allgemeinen fest, aber wenig im Verkehr. Industriepapiere fanden nur wenig Beachtung. Montanwerthe meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	103,10
Pr. Staats-Anl.	4	94,60
Staats-Schuldsch.	3½	93
Pr. Präm.-A. 1855	3½	147,90
Landsch. C.-Pfdbr.	4	93,25
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,25
do. do.	4	93,20
do do.	4½	101,50
Pomm. Pfandbr.	3½	81,50
do. do.	4	92,50
do. do.	4½	101,10
Posensche neue do.	4	92,80
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81,50
do. do.	4	92
do do	4½	101
do. II. Ser.	4½	—
do. do.	5	105,80
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	100,90
Pomm. Rentenbr.	4	94,10
Posensche do.	4	94
Preußische do.	4	94
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	118,25
Bayer. Präm.-A.	4	120,50
Braunsch. Pr.-A.	—	82,50
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,50
Hmbg. 50rtl. Loose	3	171,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	172
Oldenburg. Loose	3	135,75

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	101
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103,10
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	106,75
do. do.	4½	98,90
Kündb. do.	4½	100,40
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	108,70
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101
III. E. rkz. 100	5	99,75
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	54,50
Oesterr. Pap.-Rente	4½	45,50
do. Silber-Rente	4½	49,90
do. Loose 1854	4	89
do. Cred.-L. v. 1858	—	278
do. Loose v. 1860	5	92,70
do. Loose v. 1864	—	246,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	60,75
Ungarische Loose	5	129,50
do. Schatzanw. II.	6	72,50
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	72,75
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	74,60
do. do. von 1870	5	78
do. do. von 1871	5	74,60
do. do. von 1872	5	74,60
do. do. von 1873	5	74,60
do. Consf. Obl. 1875.	4½	68,75
Russ.-Stiegl. 5. Anl.	5	62
do. Stiegl. 6. Anl.	5	79
do. Präm.-A. 1864	5	131,50
do do von 1866	5	128,50
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	70,60
Russ. Central do.	5	69,10
Russ.-Pol. Schatzobl.	4	—
Pol. Pfd. S.-R.	5	63
do. Liquidat.-Br.	4	54,50
Amerik. Anl. p. 1885	6	—
do. 5% Anl.	5	102,90
do. do. p. 1881	6	104,20
Newyork. Stadt-A.	7	106,75
do. Gold-A.	6	102,80
Italienische Rente	5	62,50
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	—
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	63
Rumänische Anleihe	8	74
Türk. Anl. v. 1865	5	8,40
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	19

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	18,40	1
Bergisch-Märk.	73,40	3¾
Berlin-Anhalt	92,25	6
Berlin-Dresden	19	0
Berlin-Görlitz	16,25	0
do. St.-Pr.	31	5
Berlin-Hamburg	172	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	75	3½
Berlin-Stettin	110,40	8 9/10
Bresl. Schw.-Fbg	63,40	5
Köln-Minden	90,75	5¼
Cr. Kr.-Kempen	0,20	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	11,10	0
do. St.-Pr.	28,75	0
Hannover-Altenbek	12,50	0
do. St.-Pr.	28,75	0
Märkisch-Posen	15,90	0
do. St.-Pr	66,75	3¾
Magdeb.-Halberst.	102,40	6
do. B	68	3⅘
do C	94,50	5
Mainz-Ludwigsh.	84,50	6
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	95,50	4
Nordhausen-Erfurt	22	4
St.-Pr	—	0
Oberschl. A. u. C.	117,80	9⅔
Lit. B.	113,30	9⅔
Ostpreuß. Südbahn	25,40	0
do. St.-Pr.	79,50	5
Rechte Oderuferb.	94,80	6⅖
do. St.-Pr.	105	6⅖
Rheinische	100,25	8
Rhein-Nahe	8,90	0
Saal-Bahn	20	0
† Stargard-Posen	100,10	4½
Thüringer	120	9¼
Tilsit-Insterburg	17,50	0
do. St.-Pr.	—	3
Weimar-Gera gar.	38,75	2¼
do. St.-Pr.	18,50	0
Brest-Grajewo	15,90	—
Brest-Kiew	30	0
Galizier	79,60	6
Gotthardbahn	44,80	6
† Kronpr. Rud.-B	40,60	5
Lüttich-Limburg	17	0
Oester.-Franz St.	344	2⅖
† do. Nordwestb.	168	5
do. Lit B.	46	
† Reichenb. Pardb.	40,60	4½
Rumänier	11,50	2½
do. St.-Pr.	48,20	8
† Russ. Staatsb.	105	5,92
Südösterr. Lomb.	118	0
Schweiz. Unionb.	6,80	0
do Westb.	16	0
Warschau-Wien	158,50	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	43,75
†Kaschau-Oderbg.	5	50,10
†Kronpr. Rud.-B.	5	57
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	308
†Südöst. B. Lomb.	3	220,25
†Südöst. 5% Oblg.	5	72,60
†Oester. Nordwestb.	5	69,50
do. do. Elbethal	5	53
†Ungar. Nordostb.	5	46,30
†Ungar. Ostbahn	5	44,70
Brest-Grajewo	5	51,75
†Chark.-Azow rtl.	5	81
†Kursk-Charkow	5	84,50
†Kursk-Kiew	5	87,50
†Mosco-Rjäsan	5	96
†Mosco-Smolensk	5	83,75
Rybinsk Bologoye	5	74,10
†Rjäsan-Kozlow	5	90,75
†Warschau-Teresp.	5	82,80

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	88,75	0
Berl. Bankverein	65	0
Berl. Cassen-Ver.	147	10 7/12
Berl. Com. (Sec.)	62	2½
Berl. Handels-G.	48,50	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	63,50	4
Centrlb. f. Bauten	8	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	67,70	0
Danz. Bankver. ℛ	79	0
Danziger Privatb.	118	7
Darmst. Bank	90,40	6
Deutsche Genoss.-B	86,50	5½
Deutsche Bank	83,75	3
Dtsch. Eff. u. W.	103	7
Deutsche Reichs-Bk	155,10	6⅛
Deutsche Unionb.	88,75	0
Disc.-Command.	89,70	
Gew.-Br. Schuster	3,50	0
Int. Handelsges.	40,50	0
Königsb. Ver.-B.	81	5½
Meining. Creditb.	73	2
Norddeutsche Bank	124	8
Oest. Credit.-Anst.	211	1¼
Prß. Boden-Cred.	96	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	115	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	127	9
Schaffhaus. Bnkv.	59,50	
Schles. Bankverein	82	5
Stett. Maklerbank	91,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,80	0
Actien d. Colonia	6400	55
Bauverein Passage	20	1
Berl. Bau-V.-Bk.	49,10	0
Brl. Centralstraße	35,25	2½
Deutsche Bauges.	59,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	10	—
do. Reichs. Cont.	66	0
A. B. Omnibusg.	76	7
Str. F. f. Baumat.	9,50	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	1	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	8	—
Westend-Gesellsch.	1,25	0
Baltischer Lloyd	48	0
Königsbg. Vulkan	9,10	0
Wilhelmshütte	57	
Obrschl. Eisnb.-B.	27,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1876
Dortm. Union Bgb.	2	0
Königs- u. Laurah.	61,25	—
Stollberg, Zink	19	1⅛
do. St.-Pr.	81,50	6⅛
Victoria-Hütte	21	—

Wechsel-Cours v. 17. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,65
do.	2 Mn.	3	168,80
London	8 Tg.	2	20,45
do.	3 Mn.	2	203,35
Paris	8 Tg.	3	81,40
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,30
do.	2 Mn.	2½	80,95
Wien	8 Tg.	4½	157,50
do.	2 Mn.	4½	156,75
Petersburg	3 Wch.	6	218,35
do.	3 Mn.	6	216,25
Warschau	8 Tg.	6	218,50

Sorten.

Dukaten	9,645
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,29
Imperials pr. 500 Gr.	1395,50
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,35
Oesterreichische Bankn.	158,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	218,75

Neuheiten in dichten und klaren

schwarzen Costüm-Stoffen

empfiehlt

W. JANTZEN.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute wurde uns ein Mädchen geboren.
Stallupönen, den 17. Mai 1877.
Bürgermeister **Peppel** und Frau.

Heute früh 2 Uhr wurde meine liebe Frau **Marie**, geb. **Gützlaff**, von einem Knaben glücklich entbunden.
Oschen, den 17. Mai 1877.
7019) **V. Hendtlass.**

Unsere am heutigen Tage vollzogene Verlobung beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 18. Mai 1877.
Ida Brief,
7021) **Louis Lange.**

Bekanntmachung.

Das Standesamt ist Montag, den 21. Mai cr., Mittags von 12 bis 1 Uhr, zur Anzeige von Sterbefällen dem Publikum geöffnet.
Danzig, den 18. Mai 1877.
Der Standes-Beamte.
Lierau.

Bekanntmachung.

Während des 1., 2. und 3. Pfingstfeiertages werden alle zwischen Danzig hohe Thor und Neufahrwasser und umgekehrt coursirenden Züge, mit Ausnahme der Züge 109 (ab hohe Thor 11 Uhr Abends) und 120 (ab Neufahrwasser 11 Uhr 40 Minuten Abends) bei der Haltestelle Brösen zum Zweck des Absetzens und Aufnehmens von Passagieren halten.

Vom 1. Juni cr. ab, bis auf Weiteres, halten sämmtliche Züge, mit Ausnahme der vorbezeichneten beiden Züge an der Haltestelle Brösen. (7063
Danzig, den 18. Mai 1877.
Königliche Eisenbahn-Commission.

Zoppot.

In der nächsten Zeit werde ich **photographische Aufnahmen** in Zoppot machen und bitte Reflectanten, welche ihre dortigen Besitzungen photographirt zu haben wünschen, um gefällige Aufträge bis zum **22. Mai.**
A. Ballerstädt,
photographische Anstalt,
Danzig, Langgasse No. 15.

Avis.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Geschäft eine
feine Kuchenbäckerei
errichtet habe. Indem ich mich bemühen werde, auch diesem Geschäftszweig meinen besonderen Fleiß zuzuwenden, bitte ich ein geehrtes Publikum um gütigen Zuspruch.
Poststraße 4.
Georg Sander.

Malaga-Moscatel,
sowie süsse und herbe **Malaga- u. Alicanti-Weine** empfiehlt
A. Ulrich's Weinhandlung
Brodbänkengasse 18.

Jeder Concurrenz begegnend!
Die
Hut- und Filz-Fabrik
Breitgasse No. 92
verkauft von heute ab
Seidenhüte von 2 Mark 50 Pf.,
Filz-Hüte von 2 Mark 50 Pf.,
Stroh-Hüte von 75 Pf.
NB. Reparaturen werden schnell ausgeführt.
F. Busch, Breitgasse No. 92.

Bürsten-Fabrik
von
W. Unger,
Danzig, Ankerschmiedegasse 21 u. Langebrücke zwisch. d. Frauen- u. Heil. Geistthor.
Fabrik und Lager sämmtlicher Bürsten für die Toilette, für die Haushaltung und für den Stall, sowie für alle technischen und landwirthschaftlichen Zwecke.

Feine Damen-Mäntel,
sowie elegante Costüms werden sauber angefertigt. Bestellungen nach außerhalb werden prompt ausgeführt.
Hulda Drescher,
Modistin aus Berlin, Lastadie 23/24.

Frisch gebrannten schwedisch. Kalk *offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 Tr. h. u. Langgarten 107*
6718) **C. H. Domansky Wwe.**

Guts-Verkauf.

(No. 149.) (7036
Ein Gut von 260 Morgen, davon **60 Morg. 2schnitt. Wiesen,** 25 Morg. Torfstich, das Uebrige alles Ackerland unter dem Pfluge, Gerstenboden, soll mit vollem Inventarium und Saaten, massiven Gebäuden, festen Hypotheken, wegen Einziehung des Besitzers zum Militair, für 21,500 Rℓ bei 3- bis 4000 Rℓ Anzahlung verkauft werden. Das Gut liegt ⅛ Meile von der Chaussee und dem Bahnhof. Alles Nähere bei
Deschner, Danzig, Goldschmiedeg. No. 5.

Ostseebad Brösen.

Während der 3 Festtage werden die in untenstehendem Fahrplan verzeichneten Eisenbahnzüge schon zu ermäßigten Saison-Fahrpreisen auf der Haltestelle Brösen Personen absetzen wie aufnehmen. Vom 1. Juni cr. werden täglich sämmtliche Züge daselbst halten.

Wir empfehlen unser Etablissement der geneigten Beachtung.
6315) **W. Pistorius Erben.**

Fahr-Plan.
Danzig—Neufahrwasser.

		Morgs.	Vorm.		Nachm.			Abds.
Von Danzig	Legethor	5,30	—	10,15	1,25	3,16	5	8,20
	Hohethor	5,45	7,50	10,30	1,40	3,31	5 15	8,35
In Neufahrwasser		6	8, 5	10,45	1,55	3,46	5,30	8,50
Von Neufahrwasser . .		7,15	9,35	11, 5	2,15	4, 1	6,50	9,20
In Danzig	Hohethor	7,30	9,50	11,20	2,30	4,16	7, 5	9,35
	Legethor	—	10, 5	11,35	2,45	4,33	7,20	9,50

Einmalige Erwiderung.

Auf die verschiedenen Annoncen der Danziger Actien-Bier-Brauerei erwidere ich **einmalig,** dass ich keine Veranlassung gehabt habe, für das s. Zt. **vielfach beanstandete** Bier der erwähnten Brauerei dadurch Reklame zu machen, dass ich das als gut anerkannte Bier einer anderen **Actien-Brauerei** als Produkt der **hiesigen** Actien-Brauerei ausgebe.

C. F. Korb Nachfolger,
Grosse Wollwebergasse 8.

Neuester
Preis-Courant
von
Max Landsberg,
77. Langgasse 77.

Herrenstiefel mit Schaft à 9, 10, 12, 14 ℳ.,
Herren-Gamaschen in Roßleder 8, 9, 10 ℳ.,
do. do. **mit Doppelsohlen** 10, 11, 12, 13, 14 ℳ.,
do. do. **in Seehund u. Glacé** 10, 11, 12, 13 ℳ.,
do. do. do. **doppelsohlig** 11, 12, 13, 14 ℳ.,
do. do. **in Lack u. Vachet** 11, 12 ℳ.,
Herrenschuhe mit Schnallen in Glacé-, Seehund- und Kalbleder 9, 10, 11, 12 ℳ.,
Knabenschäften- und Stulpenstiefel 6, 7, 8, 9, 10—15 ℳ.,
Knaben-Gamaschen 6, 7 ℳ.,
Damen-Zeugschnürschuhe mit Absatz 3 ℳ. 25 ₰, 4, 5, 6—10 ℳ.,
Damenschuhe mit Elastiques und Absatz 4 ℳ. 50 ₰, 5, 6, 8, 10 bis 15 ℳ.,
Damenlederschuhe mit Elastiques 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15—20 ℳ.,
Damenpromenadenschuhe, gewöhnliche, 2 ℳ. 75 ₰ bis 4 ℳ.,
Damenpromenadenschuhe, ausgeschnittene (sogenannte Prophetenschuhe), 8—13 ℳ.,
Damengesellschaftsschuhe in Zeug und Leder 4—8 ℳ.,
Kinderschuhe in Zeug und Leder mit und ohne Absatz, zum Schnüren, Knöpfen und mit Elastiques 1 ℳ. 50 ₰, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9 ℳ.,
Hausschuhe in Cord, Plüsch, Lasting, Corduan und Roßleder 1 ℳ. 50 ₰, 2, 2½, 3, 3½, 4, 5, 6 ℳ.

Sämmtliche Fabrikate sind aus **bestem Material** in den neuesten Façons aus den ersten Fabriken **Frankreichs, Oesterreichs und Deutschlands** angefertigt und bietet mein Lager die **allergrößte Auswahl** nach jeder Richtung. — Auswahlsendungen gegen Einsendung eines Probestiefels oder papiernen Längenmaßes bereitwilligst.
Achtungsvoll
Max Landsberg,
77. Langgasse 77.

Knaben-Anzüge
und
Ueberzieher
für das Alter bis zu 16 Jahren
empfehle in sehr großer und geschmackvoller Auswahl zu den
solidesten ganz festen Preisen.
Schwarze
Einsegnungs-Anzüge.
Mathilde Tauch,
28. Langgasse 28.

Turn-Drells, sowie **gemusterte Stoffe**
für
Knaben-Anzüge
empfing in reicher Auswahl und empfiehlt billigst
Otto Kraftmeier,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Nutzholz-Auction
am Leegenthor.

Freitag, den 25. Mai 1877, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Max v. Dühren an dessen Schneidemühle vor dem Leegenthor an den Meistbietenden verkaufen:

ca. 30000 lauf. Fuß 1" fichtene Dielen,
= 50000 do. 1½" do.
= 3000 do. 2" Bohlen,
= 3000 do. 3" do.

vollständig trocken, von vorzüglicher Qualität.
Ferner diverse Posten tannen und fichten Kreuzhölzer und Latten, sowie auch
ca. 3000 lfd. Fuß eich. 1", 1½" und 2" Bretter,
= 8000 do. tannene 1" und 1½" Dielen.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
6396) Auctionator. Bureau: Hundegasse No. 111.

Vorzüglichen Kirschsaft
mit Zucker à Flasche 120 ₰,
echt. Gebirgs-Himbeersyrup
in Flaschen und ausgewogen empfiehlt
Alexander Wieck,
7055) Langgarten 87.

Aprikosen,
ff. Blumenkohl,
täglich fr. Räucherflundern
empfiehlt
C. M. Martin,
Brodbänkengasse No. 1.

Ein Gut von 780 Morg.
mild. Lehmbd., nur neuen massiv. Gbd., hart an Chaussee, 1 Meile ab Bahnh., vollst. Saaten, als 200 Schfl. Winterung, Invent. 240 Schafe, 10 Pferd., 8 Arbeitsochsen, 12 Kühen ꝛc., für d. sehr billig. Preis von 26,000 Rℓ bei 5—6000 Rℓ Anzahl. verk. werden. Hypothek 4000 Rℓ Landschaft, Näh. bei J. B. Woydelkow, Danzig, Breitgasse 43. Daselbst sind Güter jeder Größe, bester Boden- u. Wiesenverhältnisse, vorzügl. Baulichkeiten u. Lage, mit guten Hypothekenverhältn. in West- u. Ostpreußen, Pommern u. Posen nachzuweisen. (7041

Saat-Hafer,
sowie gesunden, reinen Futter-Hafer, offerirt in beliebigen Quantitäten.
Cäsar Tietze, Kohlenmarkt 28.

Ein completes einsp. Brustgeschirr mit Neusilberbeschlag und 1 einsp. Kummetgeschirr sind zu verkaufen Mattenbuden No. 14.

Ca. 700 Meter bestes ficht. Klobenholz stehen 4 Meilen von Danzig, ¹⁄₁₆ Meile von der Chaussee billigst zum Verkauf. Näheres bei Herrn
E. Wenzel,
7024) **Hundegasse No. 124.**

Drei hochelegante Pferde (Füchse)
sind Umstände halber zu verkaufen. Adressen werden unter No. 7033 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gebildete Dame, anfangs Dreißiger, die sehr tüchtig in der Wirthschaft und auch musikalisch ist, sucht als Repräsentantin, Gesellschafterin, Kassirerin Stellung. Näheres bei Frau **Dann,** Jopengasse No. 58.

Ein gewandter Goldarbeitergehilfe wünscht in Danzig Engagement. Adr. werden unter No. 7015 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ich suche zum 1. Juli cr. eine Wohnung von 5 Zimmern und erbitte Offerten mit Preisangabe postlagernd Danzig.
v. Dressler, Staatsanwalt.

Langgasse No. 13 ist die elegant eingerichtete Saal-Etage zum 1. Oct. c. zu vermiethen. Näheres daselbst, 2. Etage, von 12—1 Uhr. (7043

In Jäschkenthal ist eine Wohnung u. 1 Zimmer zu vermiethen.
Näheres Fischmarkt No. 16.

Mit dem heutigen Tage eröffne meine seit Jahren bekannte
Garten-Restauration
Burgstraße No. 21, am Fischmarkt,
und empfehle dieselbe auch für Familien-Besuche.
7058) **Dahmer's Restaurant.**

Der am Königl. Seepackhof seit 1872 beschäftigt gewesene und jetzt verhaftete Vorarbeiter **Kaiser** heißt mit Vornamen **Johann,** und ist mit mir weder verwandt noch steht derselbe in irgend einer Beziehung zu mir. (7018
Adam Kaiser, Katergasse 2.

Täglich
frischen Maitrank
empfiehlt
die **Wein-Handlung** von
W. Jochem, Fraueng. 9.



Wiener Café-Haus,
Gr. Wollwebergasse 1.
Während der ganzen Saison täglich
Riesen-Krebse.
6450) **Robert Wentzel.**

Schweizer-Garten,
Altschottland No. 125.
Großes Militair-Concert.
Am 1., 2. und 3. Pfingstfeiertage
Großes Früh- u. Nachmitt.-Concert.
Anfang früh 5¼ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Entree 15 Pfd.
Gleichzeitig mache ich bekannt, daß mitgebrachter Kaffee zubereitet wird.
7054) **H. Fischer.**

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 19. Mai: **Kinder-Vorstellung.** Anfang 4 Uhr. — **Bei Wasser und Brod,** Liederspiel. — **Das Schwert des Damokles.** — **Ballet.**

Abend-Vorstellung: Erstes Gastspiel der Schlittschuh- u. Velocipede-Künstlerin Miß Adaker. — Zum 2. Male: **Das Urtheil des Paris,** mythologisches Ballet von L. Gundlach. — **Er ist nicht eifersüchtig,** Lustspiel. — **Hermann und Dorothea,** Posse mit Gesang.

Sonntag, den 20. Mai: **Erstes Gastspiel der indischen Jongleure Brothers Valjean.** — **Zweites Gastspiel der berühmten Schlittschuh und Velocipede-Künstlerin Miß Adaker.** — Zum ersten Male: **Studenten und Grisetten,** großes komisches Ballet in 3 Acten von L. Gundlach.
Erhöhte Preise.
Vorbestellungen werden schon Sonnabend, den 19. Mai, bei Herrn **Jacobus,** Langgasse No. 73, entgegengenommen.

Königsberger Pferde-Lotterie
Ziehung: 30. Mai, Fünf Hauptgewinne, bestehend in fünf completen Equipagen, darunter eine vierspännige Equipage. Loose à ℳ. 3 bei **Theod. Bertling,** Gerberg. 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.